

Einleitung – oder: Warum überhaupt Visualisieren?

Wer kennt das nicht? Bei vielen Schulungen, Unterrichten und Weiterbildungen kommen PowerPoint-Präsentationen zum Einsatz, welche durch epische Länge, Unmengen von Informationen und Text charakterisiert sind. Gleiches findet sich auch in Standardeinsatzregeln oder Einsatzkonzepten wieder. Auch spielt der Faktor Zeit immer eine größere Rolle in der Gesellschaft. Wieviel Zeit kann und möchte ich mir für neue bzw. komplexe Sachverhalte nehmen?

Eine mögliche Folge davon ist, dass die meisten Zuhörer binnen kürzester Zeit gedanklich abschalten, den Wortregen über sich ergehen lassen und dabei andere Dinge in den Fokus ihrer Aufmerksamkeit stellen. Die Autoren zeigen auf, wie und warum der Zuhörer zu einem Zuschauer werden sollte – sprich: Wie die zu vermittelnden Aspekte und Informationen als einfache Bilder komprimiert dargestellt werden können, um damit den größtmöglichen Erfolg der Wissensvermittlung zu erzielen.

Die nachfolgenden Seiten setzen sich mit dieser Art von Perspektivenwechsel kontrovers auseinander und geben für den Praxisalltag mögliche Lösungsansätze. Die beiden Autoren sind sich dabei einig: »Visualisierung ist keine Kunst, sondern clevere Kommunikation!«

Der Einstieg in dieses Buch erfolgt – wie sollte es auch anders sein – mit einer Abbildung.

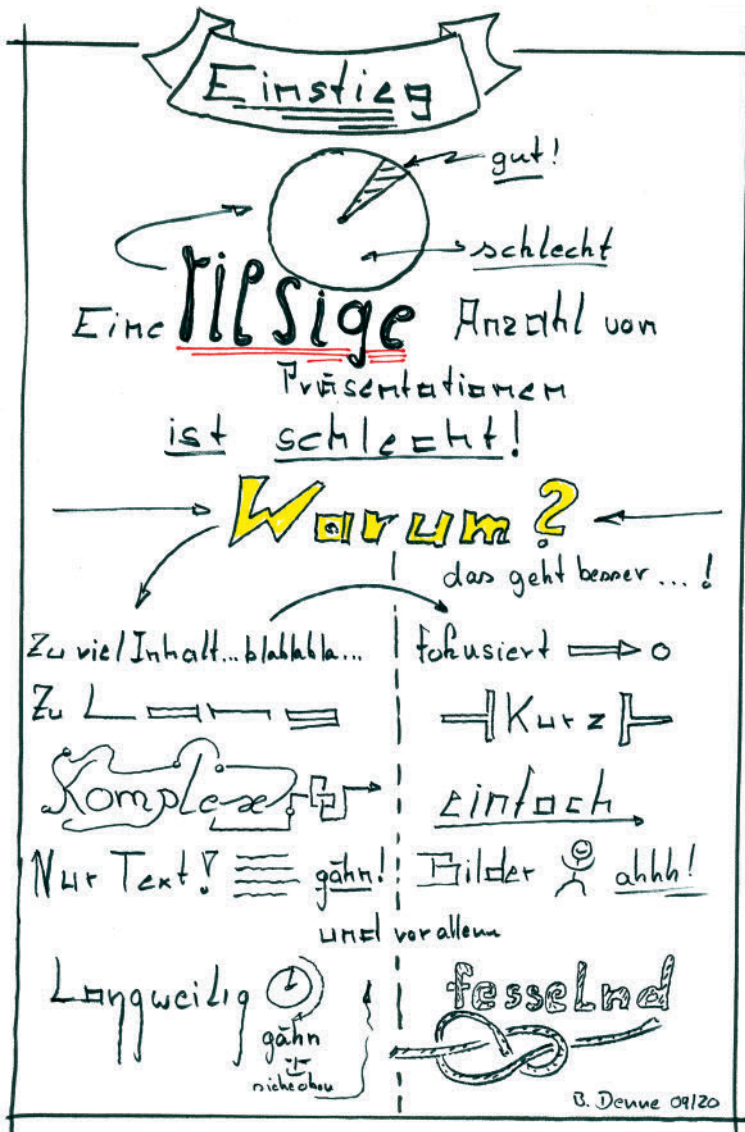


Bild 1: Wie es besser geht!